

schiede in den Erträgen zwischen vergleichbaren Genossenschaften? Darüber ist der Meinungsstreit entbrannt, der Erfahrungsaustausch im Gange. Wie verschieden die Antworten ausfallen — eines ist gemeinsam: Am hartnäckigen Ringen um die Überwindung der Niveauunterschiede zeigt sich, wie eine Grundorganisation den Politbürobeschuß verstanden hat.

Dabei reichen richtige Vorsätze und guter Wille allein nicht aus. Eine gehörige Portion fachliches Können ist unentbehrlich. In der LPG Pflanzenproduktion Burg Stargard verbinden die Genossen ihre Entschlossenheit, alle Reserven mobil zu machen, mit dem Aufdecken der Gründe dafür, warum und wie auf ihren „Problemschlägen“ — Flächen mit geringen Erntergebnissen — die Erträge bis zu 50 Prozent gesteigert werden können. Das zusammen — die ideologische Position und das fachliche Wissen um das „Wie“ — ergab das Fundament für ein anspruchsvolles Wettbewerbsprogramm.

Den Boden besser bewirtschaften, hohe und stabile Erträge erzielen, die Bodenfruchtbarkeit mehren — diese Aufgaben stellen wachsende Ansprüche an den politischen Leitungsstil und die Arbeitsmoral. Kampfposition beziehen heißt also für jede Grundorganisation, die ideologische Bereitschaft von Leitern und Arbeitskollektiven für das Ringen um reiche Ernten und maximale Ergebnisse in der Viehwirtschaft zu wecken.

Die Diskussion über den Politbürobeschuß hat bewirkt, daß nicht nur die Genossen in den LPG mit geringeren Erträgen ihre Verpflichtung verstehen, alle Reserven zu erschließen. Auch die Spitzenreiter fragen sich, wo noch mehr drin ist. Die Genossen in der LPG Pflanzenproduktion Kogel, Kreis Röbel, lassen den (selbstzufriedenen) Einwand nicht gelten: „Was wollt ihr denn von uns, wir gehören doch zu den Besten im Bezirk!“ Keiner sagt, die Quellen für das Produktionswachstum wären ausgeschöpft. Und die Diskussion darüber ist sehr konkret. Sie beginnt bei vielfältigen Intensivierungsmaßnahmen — richtig düngen, agrotechnisch günstigste Termine einhalten, sofortige Kontrolle der Qualität der Feldarbeiten, hohe Bestandsdichte, schlagbezogene Normative für Feldkulturen, Melioration.

Diese Diskussion führen die Genossen in den LPG weiter bis zur Auseinandersetzung mit Schludereien, wenn die Ackerfurche nicht richtig gezogen, mangelhaftes Futter geliefert oder die Viehpflege vernachlässigt wird. Kampfposition beziehen heißt, die Reserven für hohe und stabile Erträge zu erkennen, die in unzähligen Details stecken. Millionen Mark können erwirtschaftet werden, wenn jeder seine Tätigkeit gewissenhaft verrichtet, sich die Erfahrungen der Besten aneignet, sozialistische Einstellung zur Arbeit,

hohes persönliches Verantwortungsbewußtsein für das ihm anvertraute sozialistische Eigentum beweist.

Hat eine Grundorganisation den richtigen ideologischen Standpunkt, den eigenen Beitrag zur Verwirklichung des Beschlusses der Parteiführung bestimmt, so ist zwar viel, aber längst nicht alles getan. Es gilt, organisatorische und kaderpolitische Maßnahmen festzulegen, die absichern, daß die Parteikräfte richtig verteilt sind, jeder seine Aufgabe kennt. Das gesamte Arbeitskollektiv ist zu überzeugen, aktiv an der Verwirklichung des Beschlusses mitzuwirken.

## In der Praxis den Kampf organisieren

Damit besteht der dritte Schritt jeder Grundorganisation in der praktischen Organisation des Kampfes um die Durchführung dessen, was als politische Linie im Politbürobeschuß gegeben, als notwendige ökonomische Aufgabe gestellt worden ist. Jetzt entscheidet die Qualität der Leitungstätigkeit, das Wirken aller Genossen, mit welchem Erfolg der Beschluß von der Grundorganisation verwirklicht wird.

In zahlreichen LPG sind anspruchsvolle Kampfprogramme der Grundorganisationen zu Wettbewerbsprogrammen aller Genossenschaftsbauern geworden — nach dem Beispiel der LPG Redefin und Linda. Viele LPG haben die Wintermonate gut genutzt. Sie qualifizierten ihre Mechanisatoren, studierten die Erfahrungen der Besten. So rüsteten sie sich für die Frühjahrsbestellung, die große Bewährungsprobe. In diesen Wochen wird maßgeblich darüber entschieden, wie 1979 die Ernte ausfällt, ob sie den im Beschluß gesetzten Maßstäben gerecht wird.

Es verstärkt sich die Zusammenarbeit der Parteiorganisationen der LPG der Pflanzen- und der Tierproduktion. Die Praxis lehrt sie, wie notwendig für spezialisierte Genossenschaften gut funktionierende Partnerschaft ist — ACZ und KfL einbegriffen. Die Parteigruppen in den Kooperationsräten werden aktiver, hier und da allerdings erst gegründet. Parteiaktivtagungen, gemeinsame Leitungs Sitzungen, gegenseitige Besuche in Versammlungen koordinieren Standpunkte und Vorgehen der Genossen. Die Arbeitskollektive rücken näher zusammen. Wenn Mechanisatoren und Viehpfleger über Futterqualität und Anlieferungstermine diskutieren, formt sich das Bewußtsein, gemeinsam für die Leistungen der Viehwirtschaft verantwortlich zu sein.

Die Beschlüsse der Mitgliederversammlungen werden „aufgeschlüsselt“ in zahlreiche Parteaufträge. In der LPG Pflanzenproduktion Kogel erleichtert das „Buch der Parteaufträge“ die Übersicht, welcher Genosse wofür verantwortlich ist und wie er seine Aufgabe löst. Die